

Da es nicht zu vermuthen ist, dass die durch die Staatsregierung veröffentlicht werdende Beschreibung der geognostischen Verhältnisse der bereits untersuchten Landstriche auch auf die entworfenen Gebirgsprofile sich erstrecken werde (so wünschenswerth solches auch wäre), so werde ich mir erlauben, nach und nach mehrere Profile so gut, als ich sie aufzunehmen im Stande war, als Belege zu dem erwähnten Vortrage in diesen Blättern mitzutheilen.

Anliegendes Profil zeigt eine Dolomitlinse mitten in dem plumpen Felsenkalk (E nach Quenstedt, N nach Gumbel). Dieselbe ist $3\frac{1}{2}$ bayer. Schuh lang, 2 Schuh breit, und befindet sich in einer hohen senkrechten ungeschichteten Wand des plumpen Felsenkalks zunächst den zwei Löwen oberhalb Abbach, zwischen Regensburg und Kelheim, und wurde wahrscheinlich durch den im vorigen Jahrhundert ausgeführten Strassenbau bloß gelegt.

Der Dolomit a, feinkörnig, rauh anzufühlen, cavernos, sehr viele Bitterspath-Kryställchen enthaltend, ist hellgraulichgelb, der ihn umgebende Kalkstein b gelblichweiss und dicht.

Wineberger.

Zusatz zu Herrn Prof. Dr. Leiblein's Versuch einer Aufzählung der Fische des Main-Gebietes

in Nr. 7 u. 8 des Korresp.-Blattes des zoolog. mineral. Vereines
in Regensburg, Jahrgang 1853.

Während meines 18 Jahre lang dauernden Aufenthaltes in Klingenberg, von 1815 bis 1833, wurde mir einmal von den Fischern daselbst ein ihnen unbekannter sonderbar gestalteter, aber nicht grosser — wie ein Bürsch — Fisch gebracht, den ich bei Untersuchung und Vergleichung mit Abbildungen als eine *Pleuronectes platessa* — Oken S. 166 erkennen musste. Es war diess im Frühjahr und es scheint daher, dass auch diese Scholle der Nordsee sich in den Rhein und von diesem aufwärts erhebt, Ich habe aber niemals später solche Fische mehr gesehen, während Aale, Aalruppen, Barben, Bürsche in Menge gefangen wurden, zuweilen auch Karpfen von vorzüglich gutem Geschmack, weil ihr Fleisch im Flusse fester und schmackhafter wurde.

Dr. Braun.